

II. Von der Auflösung des Frankenreiches bis zur Bildung der habsburgischen Weltmacht und zum Beginne der deutschen Reformation. 843—1517:
Allmähliche Entwicklung der europäischen Nationen; Kampf des Kaisertums mit dem Papsttum; Zusammenstöße zwischen Abendland und Morgenland.

I. Von der Auflösung des Frankenreiches bis zum Beginne der Kreuzzüge 843—1096.

1. Das Ostfränkische (Deutsche) Reich bis zum Ausgange der Karolinger 843—911.

§ 34. **Ludwig der Deutsche 843—876.** [Vertrag von Meerssen 870: Auflösung des Mittelreiches.] Mit Ludwig dem Deutschen, einem einfachen aber thatkräftigen Fürsten, beginnt die Geschichte eines selbständigen Ostfränkischen (Deutschen) Reiches, dem bald auch die deutschen Teile Lothringens zufallen sollten. Kaiser Lothar hinterließ nämlich drei Söhne, von denen der älteste, Ludwig II. (855—875), Italien nebst dem Kaisertitel, die beiden jüngeren aber das Mittelreich Lotharingen zu gleichen Teilen erhielten. Als letztere starben, einigten sich Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche 870 im Vertrage von Meerssen (bei Maastricht) dahin, daß das deutsche Gebiet (etwa nördlich vom Hochlande von Langres) an Ostfranken, das romanische (südlich von jenem Hochlande) an Westfranken gelangte. Nach dem Tode Ludwigs II. erwarb Karl der Kahle auch die Kaiserkrone, obwohl diese Ludwig dem Deutschen als dem älteren Bruder gebührt hätte.

Karl III. der Dicke 876—887. [Vereinigung des ganzen Frankenreiches.] Von Ludwigs des Deutschen Söhnen war es Karl der Dicke, der noch einmal alle Teile des Frankenreiches vereinigte: Italien nebst der Kaiserkrone, Ostfranken und zuletzt Westfranken, wo die Großen des Reiches der Normannengefahr wegen den unmündigen Enkel Karls des Kahlen, Karl den Einfältigen, bei der Wahl übergangen hatten. Karl der Dicke war aber seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen und wurde zur Abdankung gezwungen; er starb bald darauf, 888.